



## Soziale Arbeit und kommunale Vernetzung

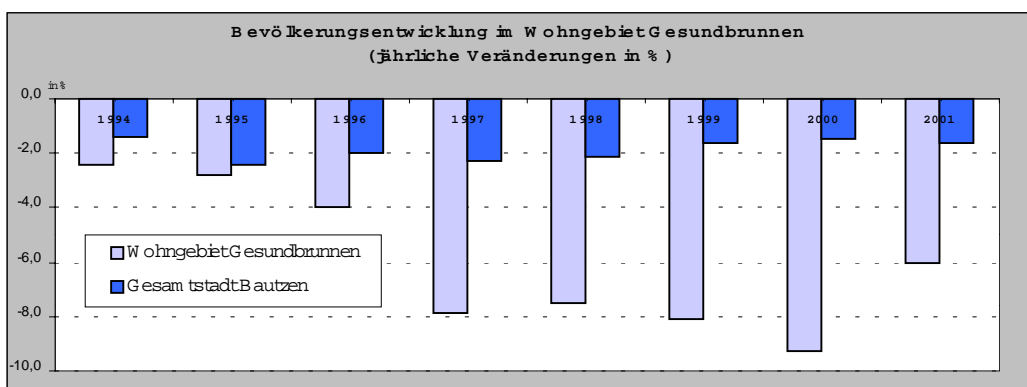
### Das Beispiel Bautzen

Bautzen ist eine Kreisstadt mit knapp 43.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in der Oberlausitz in Sachsen. Träger der Jugendhilfe und der Sozialhilfe ist der Landkreis Bautzen. Um die inhaltlichen Aufgaben leisten zu können, ist eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung der beteiligten Akteure Voraussetzung, sowohl auf der Verwaltungsebene als auch in Kooperation mit den VertreterInnen aus den Vereinen, Verbänden und Selbsthilfegruppen.

- Auf 1.000 Erwerbsfähige entfallen 226 Arbeitslose
- Fast 45% der Erwerbslosen zählen im Wohngebiet zu der Gruppe der „Langzeitarbeitslosen“
- Von 1.000 EinwohnerInnen erhalten 69 Personen Sozialleistungen
- 72 % der Aus- und ÜbersiedlerInnen leben in Bautzen im Stadtteil Gesundbrunnen.

### Projektgruppe Gesundbrunnen

Zur Vorbereitung von Entscheidungen und zur Entwicklung von Handlungsstrategien wurde die Projektgruppe Gesundbrunnen ins Leben gerufen. Hier kommen Entscheidungs-



Die Bevölkerungsentwicklung ist in Bautzen seit der Wende rückläufig. Besonders stark betroffen von dieser Entwicklung ist das Wohngebiet Gesundbrunnen. Der Stadtteil ist Mitte der 70er Jahre entstanden und vorwiegend von Großwohnanlagen in Plattenbauweise geprägt. Im Jahr 2000 wurde das Wohngebiet Gesundbrunnen in das Bundesländer-Programm „Die Soziale Stadt“ aufgenommen; seit dem besteht eine Arbeitsgruppe „Soziale Stadt“ in Form der „Projektgruppe Gesundbrunnen“.

### „Soziale Stadt“ – Projekt Gesundbrunnen

Trotz der hohen Abwanderungstendenzen aus dem Stadtteil Gesundbrunnen, ist das Gebiet der größte Wohnstandort in Bautzen: Gut ein Viertel der Bautzener leben hier. Dieser ehemals von privilegierten Bürgern bewohnte Stadtteil weist die typischen Probleme der meisten Plattenbaugebiete auf; die Sozialstruktur befindet sich derzeit in einem starken Umbruch:

- Im Vergleich zur Gesamtstadt ist die rückläufige Entwicklung der Wohnbevölkerung im Stadtteil fünfmal so hoch

träger aus der Politik und der Verwaltung zusammen, um konkrete Aufgaben und Ziele zu formulieren und Projektmaßnahmen zu entwickeln. Die Projektgruppe arbeitet fachamtsübergreifend und sucht die Nähe zu den Akteuren und Betroffenen im Stadtteil Gesundbrunnen.

Bei Wohnungsnotfällen kommt es zu einer aufgabenverteilten Bearbeitung, die soziale Beratung mit einem ganzheitlichen Hilfekonzept verbindet. Je nach Bedarf sind die entsprechenden Hilfetragger einbezogen, notwendige Hilfekonzepte werden ämter- und institutionenübergreifend aufgestellt und umgesetzt.

## Kooperationsstrukturen der Projektgruppe Gesundbrunnen

Mitglieder der Projektgruppe	Zusammenarbeit mit ...
Bürgermeister Bau	Oberbürgermeister, Stadtrat
Stadtentwicklung, Statistik	Beirat für Stadtentwicklung
Stadtplanungsaamt	Vermieter, Energie- und Wasserwerke Bautzen und Abwasser, Wirtschaftsförderung, Schulen, Kita
Abteilung Stadterneuerung	Stadtteilverein, Sanierungsplanung, Sanierungsbetreuung, Stadtteilbüro, Wohnumfeldverbesserung, Stadtumbau Ost –Rückbau
Amt für Bildung und Soziales	Landratsamt Bautzen mit Kreisjugendamt, Kreissozialamt und Ausschüssen; Kreisarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände; anerkannte Träger der freien Jugendhilfe (Stadtteilrunden); Polizei

Bei der Organisation von „Stadtteilrunden“ gab und gibt es eine aktive Beteiligung von Schulen, Arztpraxen, Wohnungsbauunternehmen, Jugendhäusern, Kirchengemeinden, der Polizei, Fraktionen des Stadtrates und Wohlfahrtsverbänden sowie des Stadtteilvereins „Gesundbrunnen e. V.“.

### Vernetzung sozialer Arbeit

Wie breit die Vernetzung sozialer Arbeit angelegt ist, soll am Beispiel des Arbeitskreises Spätaussiedler im Landkreis Bautzen dargestellt werden.

Der Anteil an Spätaussiedlern ist im Gesundbrunnen überdurchschnittlich hoch. Auf Initiative des Caritasverbandes Oberlausitz e. V. wurde die Lage der Aus- und ÜbersiedlerInnen in Bautzen näher untersucht. Auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse wurden verschiedene Handlungsstrategien abgeleitet.

Für die Mitarbeit in dem Arbeitskreis „SpätaussiedlerInnen“ konnten schrittweise neue Partner gefunden werden. Beim Erfahrungsaustausch über die Arbeit mit den SpätaussiedlerInnen sicherten auch das Landratsamt und die Stadtverwaltung Bautzen ihre politische Unterstützung zu. Die Energie- und Wasserwerke Bautzen stellten Räumlichkeiten für ein Integrations- und Begegnungszentrum in einer ehemaligen Wärmeumformstation zur Verfügung. Das Begegnungszentrum hat im November 2000 seinen Betrieb aufgenommen. Mittlerweile nutzen immer mehr AussiedlerInnen die Angebote des Zentrums, um Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Projekte zu initiieren und durchzuführen. Mit dem Zentrum haben auch die Zusammenkünfte des Arbeitskreises eine räumliche Heimat gefunden.

Zur bewussten Gestaltung des Stadtteiles Gesundbrunnen werden die Stadtakteure die begonnene Arbeit weiter fortsetzen. Besonderer Schwerpunkt ist derzeit die Einrichtung eines Stadtteilbüros, um die Arbeit vor Ort zu verbessern und die Kommunikation mit den BewohnerInnen des Stadtteils Gesundbrunnen zu fördern.

#### Kontakt:

Stadt Bautzen  
 Amt für Bildung und Soziales  
 Hubertus Klaus  
 Fleischmarkt 1, 02 625 Bautzen  
 Telefon 03591/534-500

### Arbeitskreis SpätaussiedlerInnen des Landkreises Bautzen

#### – Partner im Netzwerk:

- DRK Kreisverband Bautzen e.V.
- Arbeitsamt Bautzen
- Landratsamt Bautzen
- Polizeirevier Bautzen
- Caritasverband Oberlausitz e.V. Bautzen
- Stadtverwaltung Bautzen
- Regionalschulamt Bautzen
- Sprengstoffwerk Gnaschwitz GmbH
- IB Ebersbach
- Bund der Vertriebenen Bischofswerda
- Regierungspräsidium Dresden
- ÜWH Bischofswerda
- Stadtverwaltung Bischofswerda
- Arbeitsamt Bischofswerda
- Schlesische Jugend